

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918**  
**12 (1898)**

37 (13.2.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-249640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-249640)



Vorträge und Unterrichtsreihe; 4. die Errichtung von Unterrichtsstellen, Klassen- und Versicherungsstellen; die Errichtung und Beschäftigung über alle den Beruf und den Stand der Mitglieder betreffenden Angelegenheiten mit Einschluß der Einwirkung auf die Ergebung und die Vermählung. Die Unterrichts- und Erziehungsformen auf die Familienangehörigen der Mitglieder ausgedehnt werden. § 5. Werden für bestimmte Bezirke oder innerhalb eines Bezirkes für bestimmte Klassen von Mitgliedern Zweigvereine gebildet, so ist jeder Zweigverein von dem Vorstande bei dem Amtsgericht, in dessen Bezirk er sich befindet, zur Eintragung in das Vereinsregister anzumelden. Wird die Anmeldung zugelassen, so hat das Amtsgericht ohne Mitteilung an die Verwaltungsbehörde den Zweigverein sowie den Namen und Wohnort des Geschäftsführers einzutragen und den Eintrag demjenigen Amtsgericht anzuzeigen, in dessen Bezirk der Verein seinen Sitz hat. Änderungen in dem Bezirk des Zweigvereins oder in seiner Vertretung sowie die Auflösung des Zweigvereins sind von dem Vorstande anzumelden. Auf die Eintragung des Zweigvereins finden die für den Verein geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung. § 6. Mehrere Vereine können zur gemeinsamen Vertretung von Berufs- und Standesinteressen in Verbindung treten. Die Vertretung der Verbindung wird durch den Verbandsvertrag bestimmt.

Die Berliner Sozialdemokratie nahm am Donnerstag Abend in sechs gut besuchten Parteiveranstaltungen Stellung zu den nächsten Reichstagswahlen. In diesen Versammlungen wurden auch die Kandidaten aufgestellt. Im ersten Wahlkreis Genosse Bösch, im zweiten Wahlkreis wieder Genosse Richard Fischer, im dritten Wahlkreis Genosse Wolfgang Heine, Rechtsanwalt, im vierten Wahlkreis wieder Genosse Singer, im fünften Wahlkreis wieder Genosse Robert Schmidt und im sechsten Wahlkreis Genosse Liebnicht. In allen Versammlungen herrschte eine frohe Kampfstimmung.

Eisenbahn und Bergbau in Kiautschau. Nach einer dem „Berl. Annon.“ zugehenden Information haben bereits Verhandlungen mit der Deutsch-Kiautschauer Bergbau-Konzessionierung einer Eisenbahn in Kiautschau und wegen Bergbau gewisser Bergwerks-Gebiete stattgefunden, über welche der Staatssekretär Herr v. Bülow Mitteilung machte, besagen. Dem Koncessionen gehören die Diamant-Gebiete, Darmstädter Bergbau, Deutsche Bergbau, Nationalbank für Deutschland, A. Schaafhausen'scher Bergbauverein, sowie die Bauhauer S. Meißner, Wendelschön u. Co. und Robert Warshawer u. Co. an.

Kiautschau. Der in Siegburg erscheinende „Siegburger“ veröffentlicht einen Brief eines in China weilenden Siegbürgers, in dem dieser die Ergebnisse einer Expedition schildert, der er angeht und die am 27. November v. J. einen mehrere Wochen dauernden Warf ins Innere Chinas unternommen hatte. Die Expedition hatte mehrere Gefechte mit den Chinesen zu bestehen. Bei einem solchen Kampfe am Ghan-Kan-Gebirge fiel ein chinesischer Offizier, sowie eine Anzahl chinesischer Soldaten, andere wurden gefangen genommen, worauf der Rest ins Gebirge die Flucht ergriff. Ein Dorf wurde vollständig umzingelt und das feindliche Lager zerstört. Am 4. Dezember kam die Expedition in Kiautschau, wo sie drei Tage verweilte. Der Briefschreiber bespricht die Lage der Soldaten als sehr gefährlich. Letztere nehmen nachts die geladenen Revolver mit in die Zängematten und verdrängen die meisten Mäpfe auf den Vordällen, weil sie jederzeit auf einen Ueberfall vorbereitet sein müssen. — Das sind ja recht ausführliche Mitteilungen. Von dergleichen Gefechten war bisher keine Rede. Man kann aber doch nicht annehmen, daß der Briefschreiber sich seine Erzählung aus den Fingern gezogen habe.

Ein Urtheil Bismarck's über das preussische Staatsministerium aus dem Jahre 1867 findet sich in dem eben erschienenen siebenten Bande der Tagebuchblätter Theodor v. Bernhardt's. Es lautet: „Während meiner Abwesenheit und Krankheit ist eben nichts geschehen, die Geheimräthe haben sich untereinander gesamt und die Minister haben unter einander gesamt und ich gar nichts gesehen. Sie können sich gar nicht denken, was es für eine Plage ist, sieben Menschen in Ordnung zu halten, die alle miteinander von der Sache nichts verstehen.“ In der Folge, so bemerkt Bernhardt, hatte Bismarck zu den fünfsonstigen Ministern Roon und sich selbst noch hinzugesetzt. Wer freilich außer Bismarck ein solches Urtheil über die Gabelnburg, Konarbat, Selchow, Wähler und Ippenitz gefällt hätte, wäre eben ins Loch gekommen, als wenn er heute über die Rede, Schönheit, Hoffe, Verfehl, Thieren ähnlich urtheilen wollte. In demselben Werke findet sich der für Bismarck charakteristische Ausspruch: „Ja, auf Prinzipien kann ich mich nicht einlassen.“

Begnadigt. Der frühere Feldwebel Bartelt von dem in Reife garnisonierten Pionierbataillon Nr. 6, der seine Frau erschossen hatte und deswegen vom Kriegsgericht zu 7 1/2 jähriger Zuchthaus verurtheilt worden war, ist nunmehr, nachdem er 4 1/2 Jahre in der Strafanstalt zu Rasthof verhaftet hat, begnadigt und auf freien Fuß gesetzt worden.

Vom Zeugniszwangsverfahren gegen den Druckerlehrling. Der Lehrling Kurzenpfe von der „Gazette Grubjadaba“, der vor drei Wochen in Zwangshaft genommen wurde, weil er sich gemeldet hatte, den ihm bekannten Namen des Verfassers eines Artikels zu nennen, ist jetzt aus der Haft wieder entlassen worden. — Als ganz besondere Milderung hat wieder dieser Fall in den Annalen der deutschen Justiz nicht gerade zu verzeichnen sein.

In die Stellung Weiel überführt wurden neun Mann des 16. Infanterie-Regiments in Köln, die in Gemeinschaft mit sieben anderen Kameraden vor einiger Zeit ihren Stubenältesten überfallen und schwer mißhandelt. Bei dieser Gelegenheit tötete der Stubenälteste in der Nothwehr einen der Angreifer durch einen Stich mit seinem Seitengewehr. Die übrigen sechs Theilnehmer an der Schlägerei werden in diesen Tagen in die Stellung eingeliefert werden.

Die Antwort des Ministers v. Heilmann auf die neue Rede Bismarck's in der Dienstaussprache erfolgt. Er führte folgendes aus: Die Frage, ob eine von Preußen aus geleitete politische Polizei in Bayern thätig ist, kann ich nur dahin beantworten, daß mir davon nichts bekannt ist. Wegen der Bestimmungen bezüglich der Verwendung der Militärämter im Gemeindefeld hat die bayerische Regierung im Bundesrathe sehr wesentliche und tief einschneidende Erinnerungen erhoben. Inzwischen sind aber diese Bestimmungen Reichsgesetz geworden, gegen deren Einführung wir nicht thun können, die Autonomie der Gemeinden soll jedoch möglichst gewahrt werden. Die Gemeinden mögen dabei auch nicht vergessen, daß durch eine bessere Versorgung der Unteroffiziere die Schlagfertigkeit der Armee erhöht wird. Das Koalitionsrecht hat die bayerische Regierung in der Form, wie es in der Gemeindefeldordnung festgelegt ist, stets geschützt. Wenn aber diese Form reichsgesetzlich geändert wird, so ist das nicht unsere Schuld. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß Streiks lediglich von den beteiligten Parteien ausgetragen sind. Dabei dürfen aber Vergewaltigungen nicht vorkommen. In dem bekannten Pölschowsky'schen Erlasse handelt es sich übrigens nicht um Aufhebung des Koalitionsrechts, sondern nur um Maßnahmen zur Hintanhaltung von Mißbräuchen. Die bayerische Regierung hat zwar zu diesem Erlasse noch nicht Stellung genommen, ich kann indeß erklären, daß ich nicht gewillt bin, dem Koalitionsrechte, wie es in der Gemeindefeldordnung festgelegt ist, entgegen zu treten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. Februar. Mittels öffentlicher Vorladung fordert das kaiserliche Landesgericht für Strafsachen den Reichstagsabgeordneten Darynski auf, binnen Monatsfrist bei dem obigen Gerichtshof zu erscheinen, um sich wegen Aufwiegelung und Störung der öffentlichen Ruhe zu verantworten. Wibrignietts würde gegen ihn als Angehörigen nach dem Gesetze verfahren und ihm die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte unterlagt werden.

Oral, 10. Febr. Der Landtag verhandelte heute über den Gesetzentwurf betreffend die Einführung des direkten und geheimen Wahlrechts. Im Laufe der Verhandlungen verließen die Katholisch-Konfessionellen und die Theologen den Saal. Die Sitzung dauert fort.

Pola, 10. Februar. Im kroatischen Landtage kam es während einer in kroatischer Sprache gehaltenen Rede Mendic's zu erregten Szenen, die durch die Behauptung geleitet wurden, daß der Sitzungssaal von Polizeibeamten überwacht werde. Letzteres beruhte auf einem Mißverständnis, das der Landeshauptmann und der Vertreter der Regierung aufklärten. Da auch der ebenfalls kroatisch sprechende Abg. Corfick seitens der Besatzer der Gallerie unterbrochen wurde, mußte die Sitzung geschlossen werden.

Tarkei. Konstantinopel, 10. Febr. Rußland hat nach ganz bestimmter aufstretenden Meldungen die Kandidatur des Prinzen Georg von Orieonienland zum Gouverneur auf Kreta zurückgezogen und dem Sultan anheimgestellt, einen Kandidaten vorzuschlagen, derselbe dürfte jedoch nicht türkischer Unterthan sein.

Griechenland. Athen, 10. Febr. Die Blättermeldung, daß die Türken zwanzig angeheime thessalische Griechen in Xeniaee ertränkt hätten, hat hier antürkische Straßendemonstrationen und solche vor dem türkischen Gesandtschaftshotel verursacht.

England. London, 10. Febr. Das Unterhaus ist gegenwärtig folgendermaßen zusammengesetzt: Konervative 338, liberale Unionisten 68 (zusammen 406), Liberale 182, Nationalisten 70, Parlamenten 12 (zusammen 264). Die Mehrheit der Regierung beträgt mithin 142. Sie ist seit den letzten allgemeinen Wahlen um 10 gesunken, indem die liberale Partei 5 Wahlkreise erobert hat. Die Konserverativen zählen von den 670 Mitgliedern des Hauses drei mehr als die Hälfte des Hauses (338 — 335). Ohne die Hilfe der liberalen Unionisten können sie deshalb kaum fertig werden. Die liberalen Unionisten haben ohne Zweifel in der letzten Zeit an Boden im Lande verloren.

London, 10. Febr. Der Vertrag zwischen England und Aethiopien, der für die Ertriere sehr günstig ist, gelangt jetzt in die Öffentlichkeit.

Nach demselben besteht zwischen beiden Nationen freier Handelsverkehr. Großbritannien erhält hinsichtlich der Zollfrage alle Vortheile, die anderen Nationen bewilligt werden. Alles Material für den Dienst des äthiopischen Staates, welches über den Hafen von Zeila eingeführt wird, ist von Zöllen befreit. Der Transport von Feuerwaffen und Munition für König Menelik durch britisches Territorium ist gestattet. Menelik ist verpflichtet, dem Durchgang von Waffen und Munition für die Mahdisten, welche er als Feinde seines Reiches erklärt, jede mögliche Hindernis in den Weg zu legen. Die Grenzen werden in Erklärungen, welche zwischen dem britischen Abgeordneten Rodd und Ras Makonnen ausgetauscht werden, genau festgesetzt.

Amerika. Newark, 10. Febr. Die Nachricht von der Ermordung des Präsidenten Barrios von der Zentralamerikanischen Republik Guatemala beunruhigt sich. Die Ursache ist dahin zu suchen, daß seine Amtsdauer zu Ende ging und er in der Voraussicht, nicht mehr gewählt zu werden, sich zum Diktator gemacht hat, um seine Wahl durchzubringen. Barrios galt als Förderer deutscher Handelsinteressen, war sonst aber ein Despot, wenn auch nicht so grausam und heimtückisch wie sein Vorgänger, der auch Barrios hieß.

Gewerkschaftliches. Der deutsche Werftarbeiterverband hat in den ersten Tagen dieser Woche in Zustimmung der Hamburg'schen Generalversammlung abgehalten. Der erste Vereinigung mit dem Verband der Schiffbauarbeiter ist noch nicht zu Stande gekommen. Die Aufnahme des Werftarbeiterverbandes betrug im vorigen Jahre 12 706 Mt., die Ausgabe 11 282 Mt.

Aus Stadt und Land. Pant, 12. Februar. Die Wahlen zum Kirchenvorstand und Kirchenausschuß der evangelischen Kirchengemeinde sind morgen in der Zeit von 2—5 Uhr Nachmittags in der Rathhausrestauration statt. Gemählt müssen werden sieben Ausschuß- und sechs Kirchenvorstandmitglieder. Wähler ist jeder Angehöriger der ev. Kirchengemeinde, der 25 Jahre alt ist, seine Kirchengebühren bezahlt und im letzten halben Jahre seine Unterfügung aus öffentlichen Mitteln erhalten hat. Die Bürgervereine Pant, Neubremen und Seebau haben gemeinsame Kandidaten aufgestellt, die im Infortentheil bereits den Wählern empfohlen sind. Der Bürgerverein Gemeinwohl hat dieser Liste eine eigene Liste gegenüber gestellt.

Von der Volkszählung. Den jetzt vollständig vorliegenden amtlichen Veröffentlichungen über die Ergebnisse der Volkszählung im deutschen Reich vom 2. Dezember 1895 entnehmen wir folgende Angaben: In der Reihe der deutschen Bundesstaaten nimmt Oldenburg nach seiner Bevölkerungszahl die erste Stelle ein. Auf einer Fläche von 6427,2 Quadratkilometer betrug Oldenburg 1895 373 730 Einwohner (gegen 354 908 im Jahre 1890). Auf einen Quadratkilometer kamen 1895 58,2 Einwohner (gegen 55,2 im Jahre 1890, 52,5 im Jahre 1880 und 49,3 im Jahre 1871). Da der Reichsdurchschnitt für den Quadratkilometer 96,7 Einwohner beträgt, so gehört Oldenburg zu den am wenigsten dicht bevölkerten Staaten; hinter ihm stehen nur noch Waldeck und die beiden Mecklenburger.

Wilhelmshaven, 10. Februar. Von der Marine. Der Dampfer „Greif“ ist am 8. Februar in Kiautschau eingetroffen. Das Schiff hat bekanntlich Wilhelmshaven am 21. Dezember Abends verlassen. Das Geschwader, bestehend aus „Gefion“ und „Deutschland“, wird wohl kaum in diesem Monat nach Kiautschau kommen.

Verpens, 12. Februar. Gemeinderathssitzung. Am Dienstag den 15. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr findet im Godes'schen Gasthause eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Feuerlöschwesen betr., 2. Gasbeleuchtung betr., 3. Amtsrottschmied betr., 4. Armenhaus am Tonndich betr., 5. Schreiben des Bürgervereins weill. Theils, Hebung der Steuern betr., 6. Boranschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindefasse per 1898/99 betr., 7. Boranschlag über die Einnahmen und Ausgaben für die Armenpflege per 1898/99 betr., 8. Bericht des Hunsbe betr., 9. Berichtsbendes.

Sandb., 12. Februar. Volksversammlung. Im Lokale des Herrn Jäbde findet morgen, Sonntag, Nachmittags 5 Uhr eine Volksversammlung statt, in welcher Genosse Dubler über die „Bürgerlichen Parteien, die Sozialdemokratie und die Reichstagsproleten“ referiren wird.

Ker., 10. Februar. Die Maul- und Klauenseuche ist nach einer Bekanntmachung des Amtes sowohl im Amtsbezirk Jever als auch im Regierungsbezirk Aurich erloschen.

Stadtrathssitzung. Der Stadtrath verhandelte in seiner gestrigen Sitzung zunächst über ein Schreiben des Magistrats betreffend die Anleihe von 19 808,57 Mt. für Hauptflasterungen. Das Ministerium will mit dieser Anleihe die Straßen und Wegeleiste und nicht, wie der Stadtrath beschloßen hat, die Stadtflasse belassen. Der Stadtrath bleibt bei seinem Beschluß und soll die Tilgung zunächst aus den Stättgebern bewirkt werden. Der Stadtrath nimmt dem

Antrage des Magistrats zu, gegen den Viehhändler Altingen Klage auf Zahlung einer Konventionalliste von 70 Mt. zu erheben, weil derselbe wider den Kontrakt die von der Stadt gepachtete Weide auf dem Hülleren Pfann anstatt durch Kündelweid, durch Hülleren beweidet läßt. Im Weiteren genehmigt der Stadtrath die Entlassung eines Grundbesitzers der Weidhof, auf welchem für die Stadt eine Grundsteuer eingetragen sind. Schließlich genehmigt der Stadtrath den Miethvertrag der Stadt mit der Firma Schudert u. Co. wegen miethweiser Ueberlassung der Amperefundenzähler auf vorläufig 10 Jahre. Hierauf erfolgt Schluß der Sitzung.

Wie von der Insel Bangorog mitgetheilt wird, haben die neulichen Sturmfluthen argte Verberungen auf der Insel angerichtet. Von den Dänen ist wieder ein großes Stück weggerissen. Die Gisthude war vom Wasser umspült und ist u. U. unterläßt worden, daß sie ganz auf die Seite neigt. Wären die Fluthen noch höher geworden, dann wäre auch das Strandhotel in Gefahr gekommen.

Witmund, 9. Februar. Der „Arbeiterfreundliche“ Pastor. In dies Gegend wohnen zahlreiche Arbeiter, welche die Höhe über nach Wilhelmshaven, jumeist auf die Weite, zur Arbeit gehen. Bei den bekannten niedrigen Löhnen dieser Arbeiterkategorie von 2—2,70 Mt. ist die Lebenshaltung der Arbeiter und ihrer Familien eine niedrige. Um sie zu erheben, ererben sie Pachtland, auf dem sie die notwendigen landwirtschaftlichen Produkte, als Kartoffeln, Bohnen, Stiefbohnen, Koffi usw. bauen. Die Bearbeitung des Landes kann aber nur des Sonntags geschehen. Dem Pastor von benachbarten Flaggenburg ist diese Sonntagsarbeit nun ein Dorn im Auge, diemeit die Arbeiter, nur nach irdischer Speise trachtend, die himmlische Speise, die er in der Kirche darbietet, verschmähen und nicht in die Kirche kommen. Der Herr Pastor ging nun aber nicht nach der Karier. Weist er den anderen Arbeitgebern, und sagte ihnen, daß die Arbeiter mehr Lohn haben müßten, wenn sie nicht auch gezmungen sein sollen, am Sonntag zu arbeiten, sondern er ging zum Bendarmen oder zum Landrath und zeigte die Leute an wegen Uebertretung der Sabbatthorndung. Die Arbeiter werden nun maßschickend gestraft werden und mit ihrer stillen Arbeit am Sonntag Vormittag ist es aus. Daß die Arbeiter nun aber häufiger in die Kirche gehen werden, beweisen wir. Sie würden ja gerne am Sonntag feiern, wenn ihre soziale Lage sie nicht zum arbeiten zwänge. Nun man ihnen das arbeiten am Sonntag durch die ultra-orthodoxe hannoversche Sabbatthorndung unmöglich macht, werden sie mit dem denken angeregt werden und werden sie mit dahin streben, daß die Arbeiter vor allem Dingen in der Woche so viel verdienen, ohne am Sonntag arbeiten zu müssen. Das hat dann der Pastor von Flaggenburg mit seiner eigenthümlichen Arbeiterfreundlichkeit jumege gebracht.

Kurich, 10. Februar. Strafkammer-Sitzung. Der Schlichter Moritz Lessy zu Carolinensiel war vom Schöffengericht Witmund wegen Flandbruchs zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Auf die von dem Angeklagten eingeleitete Berufung wird das Urtheil des Schöffengerichts aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. Der Richterlehrling Karl Brünning aus Neubremen, der Gelegenheitsarbeiter Ludwig Schreyber aus Wilhelmshaven, und der Gelegenheitsarbeiter Karl Friedrich Nisch aus Pant haben gefändnisstrafen in Wilhelmshaven und Ummeggen im Dezember vorigen Jahres Diebstahl ausgeführt, die gestohlenen Sachen verkauft und den Erlös getheilt. Die Angeklagten stahlen, was sie ererchen konnten: lange Stiefel, Damens und Herren-Hüten, Kleidungsstücke usw. Der Angeklagte Brünning als Haupttathstäter wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt, während Schreyber und Nisch mit je 2 Monaten Gefängnis bestraft wurden.

Oldenburg, 11. Februar. Ein letzter Mittwoch bei Satin abgehaltene Versammlung beschäpftete sich mit der Regelung der hiesigen Preisverhältnisse. Man war allgemein der Ansicht, daß die Preisverhältnisse besser werden müßten. Eine Trennung der Expedition vom Vertrauensspolien gestatteten aber die hiesigen Verhältnisse nicht und wurde darum ein Personennachschuß für notwendig erachtet. Die Kommission, welche zur Ausarbeitung geeigneter Vorschläge eingesetzt wurde, wird in der nächsten Versammlung, die am Mittwoch 16. d. M. bei Satin stattfinden, Bericht erstatten. Möge ein guter Geist die Verhandlungen der Kommission leiten, damit endlich diese Angelegenheit von der Bildfläche verschwindet und wir uns mit frischem Muth und vollen Kräften der Agitation widmen können.

Die fünfzigjährige Gedenfeier der Wurz-gelassen wird auch in hiesiger Stadt von den Genossen festlich begangen werden. Die Feier, welche am 20. Mt. im Godes'schen Lokal in Godesen stattfinden soll, verpricht, nach den Vorbereitungen zu urtheilen, ein u. U. den Godesen ganz entsprechend würdiges Fest zu werden. Näheres wird noch bekannt gemacht.

Bremen, 9. Februar. Volksversammlung. Eine von 4000 Personen besuchte Volksversammlung, in welcher



Flammloch sprach, nahm gestern Abend eine energische Resolution an gegen die Flottenverlage, die Kolonialpolitik und die geplante Beirückung der Realisationsfreiheit.

Blutthat. In Hemelingen geschah heute eine furchterliche Blutthat. In der Tiefen'schen Wirtschaft saßen mehrere Männer beim Kartenspiel. Es entspann sich ein Streit, der dazu führte, daß zwei der Spieler sich zum Kampfe herausforderten. In dem alsbald entzündenden Ringen hat der Eine dem Andern den Hals abgedrückt und ihn getödtet. Der Name des Ermordeten ist noch nicht bekannt; der Thäter heißt Alendort, ist aus Arbergen gebürtig und Maurer. Er ist bereits im Gefängniß zu Achim eingeliefert.

Hamburg, 12. Februar. In dem Falle Nathan Bruns hat die Staatsanwaltschaft gegen den Chefredakteur der „Hamburger Nachrichten“, Dr. Hartmeier, Anklage erhoben wegen Uebertretung der § 11 und 19 des Preßgesetzes, weil die „Hamburger Nachrichten“ sich weigerten, die ihnen am 10. Januar von Inspector Bruns eingehandte Nichtigstellung des bekannten Vorfalles in Friedrichsruh auszunehmen. Die Angelegenheit wird in kurzer Zeit vor dem hiesigen Schöffengericht II verhandelt werden.

**Neueste Nachrichten.**

Bremen, 10. Febr. Die bei der Schaffermahlzeit in Bremen versammelten Vertreter der Schiffahrtsinteressen, Winster und Marine-

offiziere sandten an den Kaiser ein Begrüßungs-telegramm, in welchem sie sich für die Flottenpläne aussprachen.

Paris, 11. Febr. Der Spezialkorrespondent der Basler Nachrichten in Paris wurde wegen seiner Haltung in der Dreyfus-Angelegenheit von der französischen Regierung ausgewiesen.

Bel, 11. Febr. „Obapetit Grlap“ bringt einen Aufsehen erregenden Artikel über das Dreyfus-Räthsel, der von hoher russischer Seite inspirirt sein soll. Wie der „Frei. Ztg.“ daraus mitgetheilt wird, habe der Jar aller russischen offiziellen Mittheilungen über die Stärke der Arme misstraut und den Abschluß einer Allianz verweigert. Auch die Angaben des russischen Spions Esterhazy hätten keinen Eindruck gemacht, da diese sichtlich von französischen Generalstab inspirirt waren. Um dem Jaren deren Verlässlichkeit darzutun, habe man den Verroth inscenirt und dem ohnehin mißliebigen Dreyfus das Verbrechen imputirt, ihn gerichtet und durch dieses Opfer endlich die Allianz erwirkt. Die französische Regierung sträube sich nun dagegen, einzustehen, daß die Allianz erschaffen und durch ein Verbrechen erkauft worden ist. Das klingt mehr als seltsam.

London, 11. Febr. Das Voltairegericht in Bowstreet fällt heute gegen die Ruffen Burgeff, Clement und Birzbeck, welche unter der Anklage standen, zur Ermordung des Jaren Nikolaus durch Flugblätter aufgereizt zu haben, das Urtheil. Ersterer wurde zu achtzehn, letzterer zu zwei Monaten Zwangsarbeit verurtheilt.

Bombay, 11. Febr. Die Beulenpest im Bundschab nimmt in bedenklicher Weise zu. In den Distrikten von Dohiarpur und Zalandbar sind bereits acht Dörfer von der Pest ergriffen.

Montevideo, 11. Febr. Die Auflösung der Kammer bezeugt keinen Widerstand. Im Lande, das mit den neuen Verhältnissen zufrieden ist, herrscht Ruhe. Das neue Ministerium wird morgen bestellt.

**Landesamtlüche Nachrichten**

der Stadt **Wilhelmshaven** vom 5. Febr. bis 11. Febr. 1898  
Geboren: ein Sohn dem Wachschützen R. K. O. Schuster, Schiffsgewerksmann R. B. Barth, Koch R. C. O. Schipper, Gerichts-Klient R. H. Wohlrath, Notarhilf H. B. Gütler, Kassenhilf B. J. V. Jungmann; eine Tochter dem Herr-Vernichteten Herrn D. Deuk, Jener mehrmann B. B. Rechtsmann, Wärmeschmer G. H. G. Sartorius, Kaufmann R. J. A. Barth, Instrumentenmacher J. K. Gual, Schiffbauer Fr. D. Stöbel; außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgeboren: Werftarbeiter J. Wulfsen zu Depens und H. G. Beger zu Vothshusen-Gade, Schreiner R. B. Pöhler zu Behra und B. E. R. Sauermaun zu Göttingen, Schmied R. H. Zaddien und R. A. V. Pöhler, beide hier, Oberbottler E. K. Jodulich und R. R. Brodmann, beide hier, Hilfsangeler J. Hüls zu Stele und H. C. Schöne, beide hier, Restaurator G. H. Neß und H. Köber, beide zu Brumstorf a. R.

Verheiratet: Ober-Jewermeister A. Chr. E. Schen und G. H. Hüner, beide hier, Schiffbauer R. K. O. Bennen und R. W. D. Camber, beide hier.

Verstorbene: eine Tochter des Wirthschäfers R. Mühl, 5 J. alt, eine Tochter des Gutswirths Fr. Schladig, 4 J. alt.

**Vereins-Kalender.**  
Bant-Wilhelmshaven.  
„Vorbildungsschule Bant.“ Sonntags: Zeichen, Zeichnungs und Donnerstag: Unterricht.  
„Kranken- und Sterbehilfe der Retarbiten.“ Sonntag den 13. Februar, Nachmittags 2-4 Uhr: Sitzung der Beiträge bei Janssen, Neubrem.  
„Verband der Retarbiten.“ Sonntag den 13. Februar, Nachmittags 1 1/2 Uhr: Versammlung bei Gens 11.  
„Verband der Schneider und Schneiderinnen.“ Montag den 14. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Gens 11.  
„Verband der Maurer.“ Dienstag den 15. Februar, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Schermer.  
„Verband der Bauarbeiter.“ Mittwoch den 16. Februar, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Dapfe.  
Sande.  
„Unterstützungsverein Sande.“ Sonntag den 13. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Jähde.  
Jeser.  
„Verband der Schneider und Schneiderinnen.“ Montag den 14. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Ohnen.  
Oldenburg.  
„Sozialdemokratischer Distriktsklub.“ Freitag den 18. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Saitin.

**Briefkasten.**

B. Oldenburg. Artikel über den Sozialistenklub in der Schule kommt in der nächsten Nummer. — Gewerkschaftskommission Oldenburg. Küster dem Vorschlagsverhandlung hat bisher keine Gemerklichkeit von dort den Vereinstagenden empfangt. Dem der Küster nicht auf dem Landenden gehalten wird, hat er keinen Werth und kann er besser weislich. — Tafelbe Bant Wilhelmshaven. Auch von den hiesigen Organisationen haben einige nach keine Zeit gefunden, den für das Jahr 1898 beschlossenen Versammlungsplan einzulösen.

**Bekanntmachung**

Der Beschluß des Gemeinberaths vom 10. bis. Mts., betreffend Abänderung des § 2 Absatz 3 des Statuts der Gemeinde Bant vom 31. Dezember 1897, betreffend die Entwässerung der bebauten Grundstücke und der denselben benachbarten unbebauten Baugrundstücke in der Gemeinde Bant, wird in Gemäßheit des Artikels 27 der Verordnungen Gemeinde-Ordnung von heute bis zum 27. bis. Mts. im Gemein-Bureau öffentlich ausliegen.  
Die Gemeinbürger werden aufgefordert, ihre Ansichten über denselben innerhalb der gedachten Frist bei dem Unterzeichneten abzugeben.  
Bant, den 12. Februar 1897.  
Der Gemeindevorsteher.  
Reent.

**Verkauf.**

Gebrüder Vunk zu Wittmund und Gattersum lassen am  
**Sonnabend den 19. d. M.,**  
Nachm. 1 Uhr anfangend,  
bei der Bekanntschaft des Wirths Gerh. Poppin zu Kopperhöfen:  
**ca. 25 bis 30 Stück**  
russische und ostpreussische  
**Doppelponys**  
worunter egale Gespanne  
Füchse, Kappen u. Apfel-Schimmel,  
**junge kräftige Pferde,**  
mit Zahlungsrück öffentlich meistbietend verkaufen.  
Neuende, den 10. Februar 1898.  
H. Gerdes,  
Auktionator.



**Verkauf.**

Am Montag, Dienstag u. Mittwoch den 14., 15. und 16. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anf., werde ich in Herrlicher's Wirthshaus hierfeldt (heim Banter Bahnhof) für betr. Rechnung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:  
1 Sopha, 1 Couchstisch, 4 Stühle, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Nähmaschine, 2 Vertikalen, 1 Teppich, Porzellan- und Steingutgegenstände, 1 Musikautomat,  
**eine große Parthie Böttcherwaaren,**  
neue Bett- und Kissenbezüge, verchied. Wäsche, Handtücher, eine große Parthie Wein- und Biergläser, eine große Parthie verchied. Weine und viele sonstige Gegenstände.  
Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Bant, 9. Februar 1898.  
**A. Hadelor,**  
Rechnungsführer.  
**3500—4000 Mfr.**  
suche per sofort oder zum 1. Mai d. J. auf sichere Hypothek zu 4 1/2—5 Prozent Zinsen anzulegen.  
Zur Sicherung kann Bürge gestellt werden.  
Offerten werden unter „Nr. 20“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Verdingung von Malerarbeiten.**  
Wünsche die in dem Lütfschen Neubau erforderlichen Malerarbeiten zu vergeben. Gef. Offerten bitte  
**bis zum 16. d. Mts.**  
bei mir einreichen zu wollen.  
Bant, den 11. Februar 1898.  
**H. Blohm, Baugeschäft,**  
Theilenstraße 8.

**Nette Wohnung**  
Bismarckstr. 12  
separat, trocken, sauber, mit Wasserleitung, 3 euent. 4 schöne Zimmer, 1 Bodenzimmer, Stall, Keller, Waschküche, Bleiche, Nolle, Trockenboden, für 250 resp. 300 Mfr., keine Nebengebühren, nur an ruhige Bewohner vermietet sofort  
**Julius Schiff.**

**Zu vermieten**  
zum 1. März eine dreiraumige Oberwohnung nebst Zubehör an ruhige Bewohner.  
A. Sandfuchs Wwe.,  
Neue Wilhelmsh. Straße 59.

**Zu vermieten**  
eine freundliche Oberwohnung.  
Neubremm, Mittelstraße 9.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai c. eine vierzimmerige Oberwohnung.  
Grenzstraße 43.

**Zu vermieten**  
zu Mai oder früher eine kleine separate Oberwohnung.  
H. Hespem, Neuende.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später eine dreiraumige Oberwohnung für 153 Mfr. und eine vierzimmerige Unterwohnung für 228 Mfr., dieselbe kann auf Wunsch auch dreiraumig vermietet werden.  
B. Gorden, Berl. Dorfstr. 18.

**Zu vermieten**

zum 1. März oder später eine vierzimmerige Oberwohnung an ruhige Bewohner.  
Bant, Ankerstraße 9.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine dreiraumige Etagenwohnung an ruhige Bewohner.  
Neue Wilhelmsh. Straße 70.

**Zu vermieten**

zwei vierzimmerige Wohnungen und ein mobiltes Zimmer.  
A. Wagner, Bant, Hafenstr.

**Eine dreiraumige Wohnung**

in der Neuen Wilhelmsh. Straße oder deren Nähe zu mieten gesucht. Freundliche und trodene Räume, erforderlich. Offerten mit Preisangabe unter „Wohnung“ an die Exped. d. Bl.

**Als geübte Schneiderin**

in und außer dem Hause empfiehlt sich  
**Helene Freudenberg,**  
Bant, Veritstraße 16.

**Junge Mädchen**

formen das **Bausch** erlernen.  
Frau **Wilhelmine Meyer,**  
Berl. Marktstr. 1.

**Surmann's Java-Melange**  
Vielfach prämiert.  
Feinstes gebranntes Kaffee.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.  
1/2 Pfund Packets 70, 75, 80, 90, 100 u. 105 Pfg.  
Erste Bremer Dampf-Kaffee-Brennerei  
**Johs. Surmann Bremen.**  
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen

**Das Pfand- u. Leih-Geschäft**  
von **J. H. Paulsen**  
Grenzstraße 23  
empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silbergegenständen, Herren- und Damen-Garderoben, sowie sonstigen Gegenständen aller Art.

**Sind Ihre Gardinen noch gut?**  
Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß Sie augenblicklich prächtige Muster in Gardinen sehr billig kaufen können, da wir einen großen Posten kleinere Coupons bis 13 in Länge räumen wollen.  
Benutzen Sie die günstige Gelegenheit?  
**Wulf & Francksen.**

**Schwarze Stoffe**  
— große Auswahl —  
Meter von 50 Pf. bis 4 Mfr., empfiehlt  
**H. Hespem, Neuende.**

**Ich kaufe unter Preis ca. 600 Meter**  
reinwollene, doppeltbreite  
**Kleiderstoffe**  
reizende Farben, welche ich mit **85 und 90 Pf.** abgeben kann.  
Diese Qualität hat früher 1.90 Mark gekostet.  
**Georg Aden, Bant.**

**Sammet**  
in allen Farben, Meter 95 Pf., empf.  
**H. Hespem, Neuende.**

**Korsett „Universum“**  
(gefehlit gefügt)  
**kein Stäbchenbruch!**  
das Stück **3,85 Mark**  
ist in allen Weiten vorrätzig bei  
**Gebrüder Gosch,**  
Am neuen Markt.

**Gründl. Unterricht**  
im Zeichnen, Zuschneiden und Schneiden nach der neuesten preisgetrönten Borchers'schen Methode. Vierwöchentlich. Kursus bei täglich 7 stünd. Unterricht 12 Mfr. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.  
**Frau W. Sachmeister,**  
Berl. Beterstraße 40, II r.  
Ede Kiekerstraße.  
Dafelbst werden noch einige Lehrmädchen gesucht.

Ein großer Posten abgepaßter  
**Handtücher,**  
Nette unter 1 Duzend, sowie  
**Handtuchdrell-Reste**  
ganz besonders billig im Refe-  
Verkauf bei  
**Wulf & Francksen.**

**Ausrangirte Cocosmatten**  
von der Kaiserl. Werft, gut erhalten, verkaufe zu **10, 15, 20 u. 30 Pf.** p. St.  
**H. L. Wolf**  
Neue Wilhelmshav. Str. 70.

**BIERE**  
aus der bayrischen Bierbrauerei von H. u. J. ten Doornkaat-Koolman, Weisgalle bei Norden,  
als: Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkl. Doornkaat-Bräu nach Münchener Art in Flaschen und Pfaffen, empfiehlt  
**H. F. Arnolds, Bant,**  
Kreuzstraße

**Uhren**  
Reinigen 1,50 Mfr.  
neue Feder 1,50 Mfr.  
Uhrglas 30 Pf.  
I. Schöneboom,  
Urmach. N. Wilt. Str. 31

**An- u. Verkauf**  
aon neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbergegenständen usm.  
**A. Jordan,**  
Ede der Schulstraße und Tomdich 6.

# Waarenhaus B. S. Bührmann.



300 Stück Konfirmanden-Anzüge  
bis 6 Mk. unter bisher. Preis.

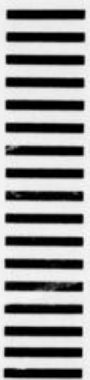
800 Stück Herren-Anzüge  
von 12 bis 33 Mk.,  
bis 15 Mk. unter wirkl. Werth.

Wer am Herren-Anzug ca. 10 Mark  
sparen will, besichtige ohne Kauf-  
zwang meine Läger!



Neuheiten schwarzer und  
farbiger  
**Kleiderstoffe**  
für die Konfirmation  
in allen neuen Geweben  
in sehr großer Auswahl.

Augenblicklicher Bestand ca. 900 Stück  
Kleiderstoffe.  
Höchste Leistungsfähigkeit in Geschmack  
und Preisen.



Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag:

## Grosser öffentlich. Ball

sehr freundlich einladet

Joh. Saake.

NB.: Abends 8, 10 und 11 Uhr

☛ Bohnenkuchen-Vertheilung ☛

an die Damen. Die Bohnen-Königin erhält eine

☛ schöne Ueberraschung. ☛

## Variété-Theater „Zum Jadebusen“

Tonndeich.

Sonntag den 13. Februar

## Große humoristische Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Th. Joel, Tonndeich.

## Reparaturen an Uhren, Gold- und Silbersachen

werden prompt, sauber und billig ausgeführt.

Gest. Aufträgen entgegengehend zeichne

**Diedrich Frerichs, Uhrmacher,**

Zedan, Schützenstraße 31.

## Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Da ich bis Mai mein Geschäft aufgabe, ver-  
kaufe zu jedem annehmbaren Preise.

**L. Berlow, Wwe.**

Galanterie- und Papier-Handlung

Göterstraße 14.

## Prima Aufskohlen

beim Selbstholen à Ctr. 1 Mt.

Leichten u. schwer. Corf

à Ctr. 60 und 80 Pfg.

A. Wagner, Hafenstr.

## Betten

Spezialität, nur gute Sachen, in allen  
Preislagen empfiehlt

H. Hespern, Neuende.

## Gesangverein „Frohsinn“.

### Einladung

zu dem am Montag den 21. Februar 1898 im  
Vereinslokal „zur Arche“ (Gemoll) stattfindenden



## Narren-Fest

bestehend in

Ball, Gesang und humoristischen Auführungen.

Anf. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende wenn Keiner mehr da ist.

Karten im Vorverkauf à 75 Pfg.

sind zu haben bei Bonenkamp, Wertstrasse, Budden-  
berg, Neue Wilhelmshav. Str., F. Gemoll, „Arche“,  
Krimmling, „Krone“, Göring, Neue Wilhelmsh. Str.,  
sowie bei sämtl. Mitgliedern.

An der Kasse 1 Mark. — Damen frei.

Narrenkappen sind im Vereins-  
lokal zu haben.

Alle Freunde und Gönner des Vereins  
werden zu unserem Narrenfeste hiermit  
ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.



Unterstützungsverein  
des Maschinenbau-Resorts  
bei Kinder-Todesfällen.

Sonntag den 13. Februar 1898

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Ördentl. Generalversammlung

im Lokale des Mitglieds

Herrn J. Saake in Neubremen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Kassiers.
2. Bericht des Schriftführers.
3. Vorhandsmahl.
4. Revisionsmahl.
5. Verschließens.

Der Vorstand.

## Naturheil-Verein

Sant-Wilhelmshaven.

Montag den 13. d. Mts.

Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Versammlung

in der Germaniahalle (J. Saake).

Tagesordnung:

1. Bericht der Revisoren und Wahl des  
Kassiers.
2. Vortrag.
3. Verschließens.

Alle Freunde unserer Sache sind als  
Gäste freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Bahnhofshalle Jever.

Sonntag, 13. Februar:

## Drittes Casino.

Anfang 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Nichtabonnenten zahlen fürs Tanzband  
1,25 Mt. Es ladet freundlich ein

C. Brunsermann.

\*\*\*\*\*  
Wir empfehlen unsere hochfeinen, nur  
aus Malz, Hopfen und Wasser her-  
gestellten

hellen und dunklen

## Lager-Biere

in Gebinden und Flaschen zu den

billigsten Preisen.

Bierverkäufern können wir als Pro-  
duzenten besondere Vortheile bieten.

St. Johanni-Brauerei.

Kontor: Car Göker- u. Hinterstraße.

\*\*\*\*\*

## Kinderwagen

sind neu, zu verkaufen. Brunnenstr. 1.

## Kaninchen

sind billig zu verkaufen.

Oldenburger Str. 14.

Dazu eine Zeilage.

## Geschäfts-Aufgabe.

☛ Wegen Aufgabe und radikaler  
Räumung des Manufakturwaarengeschäfts  
sollen sämtliche noch vorrätigen

Anzüge, Ueberzieher,  
Hosen u. s. w.

☛ weit unter dem Einkaufspreis  
verkauft werden.

**Wilh. Harms,**

Neue Wilhelmsh. Straße 22.



# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 37.

Bant, Sonntag den 13. Februar 1898.

12. Jahrgang.

## Der Prozeß Jola vor den Pariser Geschworenen.

Zwei Thatsachen gehen aus dem im gezeigten Bericht geschilberten Verhandlung hervor. Erstens daß Casimir Périer sich so vorsichtig um eine Aussage herumgedrückt hat, die auf die Zurückhaltung des Dreyfus ein helles Licht geworfen hätte. Zweitens geht aus der Aussage Scheurer-Kestner's hervor, daß man im französischen Generallstab im Jahre 1896 selbst ernstliche Zweifel an der Schuld des Dreyfus hatte. Aus den Briefen des Generals Gonse, welche Labori vor Gericht nicht vorlesen durfte, und die nun in den Blättern veröffentlicht werden, geht hervor, daß dieser den Stabsoffizier Picquart, der die Unschuld des Dreyfus und die Schuld Esterhazy's festzustellen beauftragt war, nicht tabelte, sondern nur zur Vorsicht mahnte.

Jola schwebte gestern beim Verlassen des Justizpalastes geradezu in Lebensgefahr. Eine große Menschenmenge stieß bei seinem Anblick Todesdrohungen aus. Ein Student stürzte auf Jola zu, indem er ihn mit den gemeinsamen Schimpfwörtern überschüttete. Obwar Jola von seinen Freunden umgeben war, mußte der Polizeipräsident Schußmaßregeln treffen.

Am dritten Verhandlungstage waren sehr energische Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Zahlreiche Polizeibeamte leisteten den Einsatz in das Innere des Justizpalastes. Zwischenstufen Advokaten, denen vom Präsidenten des Schurgerichts der Zutritt zu dem für das Publikum reservierten Raum verweigert worden ist, machen in den Wandelgängen einen Hebelärm. Die Polizeiwache wollte die Herren Juristen zur Ruhe mahnen, was von diesen sehr übel aufgenommen wird. Die Advokaten schlagen auf die Polizeibeamten ein, werden von diesen aber schließlich doch zur Ruhe gebracht und einer verhaftet.

Um zwölf Uhr wird die Sitzung eröffnet. Der Saal ist auch heute wieder überfüllt. Die geladenen Offiziere sind jetzt erschienen und zwar in Uniform.

Der Verteidiger Labori will noch einmal Frau Dreyfus über den guten Glauben Jola's in der Affaire Jola befragen.

Der Präsident unmißlich über diese zweifelhafte Frage ruft: „Hier gibt es keine Affaire Jola!“ und verweigert nach einer scharfen Auseinandersetzung mit Labori die Zulassung der Fragen, die sich auf den Prozeß Dreyfus beziehen.

Verteidiger Labori bringt jedoch die Thatsache zur Sprache, daß den Geschworenen Protokollen und Schriftstücke zugehend wurden. Er erklärt, daß diese mehr von Jola noch von der Familie Dreyfus herrühren. Die Angeklagten seien vielmehr Opfer von Vandalismen. Der Verteidiger kreuzt die Rundgebungen, die sich gestern abspielten, als Jola den Palast verließ, und vermahnt sich gegen die ungenaue Darstellung gewisser Blätter. Diejenigen, die gehen Jola mit Pfeilen empfangen, seien nicht die Vertreter Frankreichs. Darin, daß sie sich mit Frankreich identifizieren, liegt eher eine Schmach für sie als eine Ehrengewinnung Frankreichs. (Vermehrte Unterbrechung.)

Der Präsident giebt bekannt, daß der Arzt, den der Gerichtshof beauftragt habe, den Gesundheitszustand des Fräulein Commings und der Frau Boulangy zu untersuchen, das Gutachten abgegeben habe, beide seien durch Krankheit verhindert, zu erscheinen oder auszusagen. Nunmehr folgt unter lebhafter Spannung des Publikums die Vernehmung des Generalstabschefs Boisdeffre.

Labori will von Boisdeffre Auskunft haben über den Inhalt des Schriftstückes, das Esterhazy

dem Kriegsminister zukommen ließ bevor er vor das Kriegsgericht gestellt wurde.

Boisdeffre lehnt die Auskunft ab mit dem Bemerkens, daß das Schriftstück sich auf den Dreyfusprozeß beziehe und das Gericht ein Eingehen darauf ja nicht zulasse. Im Uebrigen könne er ohne einen Bruch des Amts- oder Staatsgeheimnisses nichts über den Dreyfusprozeß auslagern.

Aus dem weiteren Verhör mit dem Generalstabschef geht hervor, daß der Oberst Picquart gegen seine Vorgesetzten Zweifel über die Schuld des Dreyfus ausgesprochen hat und Esterhazy für den Verräter hielt. Eine bündige Erklärung darüber verweigert Boisdeffre.

Durch die Fragen Laboris in die Enge getrieben, sagt Boisdeffre schließlich: Wir (der Generalstab) haben alles mögliche getan, um die Zweifel Picquarts über Esterhazy zu präzisieren, aber angesichts der erhaltene Ergebnisse haben wir ihn veranlaßt, nichts weiter zu unternehmen. Ich, für meine Person, bin gewiß, daß Dreyfus schuldig ist, und in dieser Beziehung ist meine Ueberzeugung unerschütterlich. (Vang-anhaltende Bewegung.)

Labori: Wollen Sie uns sagen, worauf sich diese Ihre Ueberzeugung gründet?

Boisdeffre: Auf die Thatsachen des Prozeßes und das Urtheil, vor dem ich mich mit jener Achtung beuge, die jedermann ihm schuldig ist. Es giebt auch noch andere Thatsachen vor und nach dem Prozeß, die meine unerschütterliche Gewissheit begründen. (Vehemente Bewegung.) Die in dem Blatte Hochfort's durch den Kommandanten Saint-Morel begangene Indiscretion wurde mit 30 Tagen Arrest bestraft und Saint-Morel aus der Reihe der mit dem Kreuze der Ehrenlegion zu Dekorirenden gestrichen. Die Offiziere seines Stabes, sagt Boisdeffre hinzu, die so lebhaft angegriffen worden seien, seien brave Leute, die ihre Pflicht ganz erfüllen und nur eine Sorge haben: das Interesse des Landes. (Vehemente Beifall.)

Labori stellt nun seine Anträge wegen der Fragen, auf die Boisdeffre keine Antwort gegeben hat.

Darauf wird General Gonse, Ullterchef im Generalstab vernommen.

Gonse verweigert, ebenso wie sein Chef, die Auskunft über das sogenannte befreiende Schreiben, das Esterhazy dem Kriegsminister Millot vor seinem Erscheinen vor dem Kriegsgericht überreicht hat.

Als Labori an den Zeugen die Frage stellt, ob er die verschleierte Dame kenne, fragt dieser, nachdem er die Frage verneint, ob Labori ihm eine Falle stellen wolle.

Labori richtet darauf an den Generalstaatsanwalt die Aufforderung, dem Akte, das er trage, bei dem Zeugen Achtung zu verschaffen.

Da dieser Aufforderung gegenüber der Generalstaatsanwalt von Cassel ruhig bleibt und auch keine Antwort giebt, will Labori mit erhöhter Stimme zum Gerichtshof gewendet, dies Verhalten des Generalstaatschefs feststellen und erklären, daß dadurch die ganze Advokatur beleidigt sei, da nimmt das Publikum Partei, für und gegen. Es entleert ein unbeschreibliches Lärm, insofern die Präsident den Saal räumen läßt.

Nach diesem Zwischenfall entkündigt sich General Gonse, wodurch Labori wieder verfehlt ist.

General Gonse sagt hierauf: Man hat gestern Briefe verlesen, die ich an Oberst Picquart gerichtet hatte. Er hatte mir Esterhazy ausdrücklich als Urheber des „Bordereau“ bezeichnet. Ich sagte ihm, wenn er einem Verbrecher auf der Spur sei, müsse Licht geschaffen werden, indem man Nachforschung nach jenen Offizieren anstellte, die das kompromittierende Schriftstück

ausliefern konnten. In diesem Sinne hätte man vorgehen sollen, damit die Wahrheit ans Tageslicht komme. Ich rief ihm, unkluge Schritte, nämlich die Verhaftung Esterhazy's, die er vornehmen lassen wollte, zu vermeiden. Die Briefe wurden heute veröffentlicht. Herr Präsident, haben Sie die Veröffentlichung gestattet?

Präsident: Nein.

Es werden nunmehr der Dragoneroberst Lauth und der Kommandant Grivelin vernommen. Sie haben beide nichts von Belang auszusagen. Hierauf wird General Mercier angerufen.

Ueber das geheime Aktenstück befragt, giebt auch dieser keine unweibliche Antwort. Bezüglich des Dreyfus erklärt Mercier, daß er ein Verräter gewesen sei, der in gerechter und legaler Weise verurtheilt worden sei. Das Publikum bringt dem General Mercier Ovationen dar unter dem Ruf: „Es lebe die Armee!“ „Es lebe Frankreich!“ Die Sitzung wird darauf vertagt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erscheint Senator Trarieu als Zeuge. Er ist von der Unschuld des Dreyfus überzeugt und der Meinung, daß Personen vorhanden gewesen seien, welche die Akten des Oberst Picquart, der den wahre Schuldigen gekannt habe, durchgesehen haben. Diese Personen seien selbst vor einem Verbrechen nicht zurückgeblieben.

Bemerkte er noch, daß es während des Verfahrens des Archivars im Kriegsministerium Grébelin zu einem Zwischenfälle kam. Grébelin beschuldigte den Zeugen Leblais in das Zimmer des Oberst Picquart gedrungen zu sein und in ein geheimes Aktenstück über den Prozeß Dreyfus, das der Oberst Dreny in Verwahrung hatte, Einblick genommen zu haben. Leblais dem Grébelin gegenübergestellt, leugnete sowohl die That, als auch Grébelin zu kennen.

Die Verteidiger verlangten, der Staatsanwalt möchte einschreiten, denn einer der beiden Zeugen läge; ferner beantragten sie, die Geheimakten vom Prozeß Dreyfus und Esterhazy möchten herbeigeschafft werden.

Das Verhör mit Trarieu wird nicht zu Ende geführt, sondern die Sitzung aufgehoben. Jola gelangte unbehelligt zu Hause.

## Bemerktes.

Ueber die Heilung der Tuberkulose durch Röntgenstrahlen sind in letzter Zeit mehrfach Berichte über günstige Erfolge durch die Presse gegangen. Eine Autorität auf diesem Gebiete, der Vorkämpfer des Röntgenstrahlen der Berliner Universität, Professor Grummach, schreibt jetzt auf eine Anfrage über die Erfolge und Ausschichten bei der Behandlung der Tuberkulose mit Röntgenstrahlen: „Die Anfrage, ob die Behandlung der Lungentuberkulose mit Röntgenstrahlen eine Aussicht zur erfolgreichen Bekämpfung resp. Heilung dieser Krankheit bietet, kann ich auf Grund eigener Beobachtungen und Erfahrungen in Rätze dahin beantworten, daß die verschiedenen günstigen Berichte über Heilerfolge der Röntgenstrahlen bei Lungentuberkulose noch mit großem Zweifel aufzunehmen sind. Dagegen ist hervorzuheben, daß in mehreren Fällen von Tuberkulose der Haut (Lupus) unter Anwendung der X-Strahlen eine auffällige Besserung des erkrankten Körpertheils erzielt werden konnte.“

Folgendes Preisanschreiben finden wir in den Zeitungen: „Tausend Mark Belohnung solche ich Demjenigen, der in den Eingeweiden oder Extremitäten amerikanischer Pferde, wie sie jetzt in Deutschland importirt werden, ein gemeinschädliches Insekt oder einen tödtlich wirkenden Bazillus entdeckt, wodurch ein Verbot der Einfuhr dieser Pferde als im „nationalen Interesse“ liegend gefordert werden kann. Naturforscher, die in der Wissenschaft der kleinsten Lebewesen zu Hause sind und schon mit mikroskopische Erfolge aufzuweisen haben,

Arzte, welche bakteriologische Forschungen berufsmäßig betreiben, Chemiker, die sich vor feiner Arbeit scheuen, werden auf dieses Interesse besonders aufmerksam gemacht. Die Entdeckung des Entdeckers zum Ehrenmitglied des „Bundes der Naturforscher“ ist nicht ausgeschlossen. Gest. Meldungen werden nach dem Mitgattung Agrariersekte, Poststation Liebesgadenheim, Kreis Riegenig, erbeten. Borho v. Kimmerraff, nationaler Pferdezüchter.“

„Beipfeiliger Optimismus“. Die letzte Nummer des „Anfänger“ veröffentlicht folgenden Offenen Brief: „Am 19. d. Mts. erhielt ich nachstehendes Schreiben, welches ich meiner geehrten Rundschau auf diesem Wege allgemain zur Kenntniß bringe: Mittheilung von Gebrüder Lindeberg, Bus-, Rutz- und Wobemaraen an Gross. Osabrück, den 18. Januar 1898. Ein Herr Winkel, Gronau. Ich beabsichtige, an einem ähnlichen Platz wie Gronau ein gleiches Geschäft, wie es dort ist, zu eröffnen und frage an, ob Sie geneigt sind, dieses Geschäft zu übernehmen, ein ansehnliches, tüchtiges Mädchen mit einer Wittig von M. 7000 kann ich Ihnen dann gleichfalls dabei mitliefern. Geben Sie mir sofort Radrich. Adlungsberg A. Lindeberg. — Ich antworte auf diesem Wege öffentlich: Herrn A. Lindeberg, Osabrück. Mit Enttäuschung weise ich Ihre Zeilen zurück. Ich bin mit meinem bisherigen Geschäft zu gut gestellt, daß ich wahrlich nicht nötig habe, bei Ihnen in Stellung zu gehen. Der weitere Verlauf Ihres Schreibens, „ein ansehnliches, tüchtiges Mädchen mit einer Wittig von 7000 M. kann ich Ihnen dann gleichfalls dabei mitliefern“ richtet sich selbst. Ich überlasse es meiner werthen Rundschau, sich ein Urtheil über Ihr Schreiben zu bilden. Julius Mendel.“ — Eine angenehme Gesellschaft, diese „Geschäftsleute“!

## Literarisches.

Die Arbeiterinnen im Kleinfabrik. Anfangs der Arbeiterinnenbewegung, die Gesinnung zur bürgerlichen Frauenbewegung und ihre nächsten Aufgaben. Von Emma Herz. Verlag der Centralcommission der Gewerkschaften Deutschlands (S. Leipzig), Hamburg 6. Preis 20 Pf. Die Schrift enthält eine Schilderung der Unterwerfung der Arbeiterinnenbewegung, wie sie in diesem Zusammenhang bisher noch nicht gegeben worden ist. Die Rechtslosigkeit des weiblichen Geschlechtes auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts wird an der Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials in eingehender Weise dargestellt und die verpeilende Wähe und die ohne positiven Erfolg gedachten Opfer der um ihr Vermögensrecht kämpfenden Arbeiterinnen finden eine lebendige Schilderung. Es wird nachgewiesen, daß die sogenannten Frauenvereine, denen das Recht nicht bestimmt ist, in allen diesen Kämpfen abwärts hinken und sich nicht bemühen, ihren bedrängten Schwestern Hilfe zu leisten. Die im zweiten Theil der Schrift enthaltene Belagerung der internationalen Frauenkonferenz zeigt den tiefen Gegensatz, der zwischen den Anschauungen und Bestrebungen der bürgerlichen Damen und der Frauen des Volkes besteht. Schon schon in diesem Abchnitt der Schrift die Wege angebeutet, welche die Arbeiterinnen einschlagen haben, um ihre, auf allen Gebieten des Rechtslebens bestehende Freiheit zu erlangen. So bringt der dritte Theil nachvollziehbar den Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse zum Bewußtsein, auf welche Weise eine Kränkung des gegenwärtigen unhaltbaren Zustandes herbeigeführt werden kann. Die Bedeutung der industriellen Frauenarbeit wird an den Zahlen der Berufszahl nachgewiesen und deutlich hervorgehoben, wie die dieser Bedeutung angemessenen Rechte durch den Antritt an die gewerkschaftlichen Organisationen erlangen werden können. Auch für die Arbeiterinnen kann nur durch die Organisation die Befreiung aus den sie bedrückenden Verhältnissen erreicht werden. — Der im Verlaufe zu dem Vorlesung der Schrift (4 Bogen) billige Preis ermöglicht deren Anschaffung allen Frauen und Mädchen des arbeitenden Volkes und ist zu wünschen, daß die Schrift nicht nur Verbreitung findet, sondern dem Ruf zur Vereinigung von den Arbeiterinnen Folge geleistet wird.

Kalk u. Auskunft in allen Generallieferanten, Waren-, Immobilien- und Unfall-Versicherungs-Angelegenheiten ertheilen an alle Arbeiter unentgeltlich: Dr. Zosmitten, Kappelerstr. 10, in allen Wohnplätzen, und Herrn Jacob, Bant, West. Bücherei, 74, Dienstadt, Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 8 Uhr Abds.

**Große Posten Bettbezugsstoffe**  
in Satin, Damast, Kattun und Baumwollstoff, welche sich massenhaft angesammelt haben, gegen wir ganz besonders billig im Neste-Verkauf bei  
**Wulf & Francksen.**

**Sohlleder!**  
Prima Sohlleder in verschiedenen Qualitäten gebe am besten und billigsten ab.  
**T. Janssen,**  
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 46.  
**Sarg-Magazin**  
von **J. Freudenthal,**  
N. Wilhelmsh. Straße 33.

Posten karrirte **Bettzeuge**  
82/84 cm br., schwere Qual., Meter nur 28 Pf.  
Für 34 Pf. gebe ich Ihnen eine Qualität, wie Sie für den Preis wohl nie gesehen.  
**Georg Aden, Bant.**

**Georg Frerichs**  
Uhrmacher, Marktstr.  
Beste und billigste Reparaturwerkstatt für Uhren, Goldschmuck und Musikinstrumente.  
**Solide Agenten**  
m. Privatbankgeschäft besuchen, engagieren bei höchster Provision überall  
**Grüssner & Co., Neurode**  
Holzrouten- u. Jalousiefabrik.

Ein Posten **Kinderschürzen**  
Trägergröße für Kinder bis zu 10 Jahren werden jetzt nach Weihnachten billig ausverkauft im Neste-Verkauf bei  
**Wulf & Francksen.**

werden, wie in den vergangenen Jahren,  
**1898 Wulf & Francksen's fertige Betten**  
durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die **Besten** sein.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.  
**Heute Sonntag:**  
**Großer öffentlicher Ball.**

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mt.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **F. Gemoll.**

**Sadewasser's „Civoli“.**

**Heute Sonntag:**  
**Großer öffentlicher Ball**  
 in meinem elektrisch erleuchteten Saale.  
 Es ladet freundlichst ein **C. Sadewasser.**

**Colosseum Bant.**

**Heute Sonntag:**  
**Grosser öffentlicher Ball**

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein  
**C. H. Cornelius.**

**Hotel zum Banter Schlüssel.**

**Heute Sonntag:**  
**Großer öffentlicher Ball.**  
 Tanzabonnement 30 Pf., Einzeltanz 5 Pf.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **D. S. Janssen.**

**Elysium zu Neuende.**

**Heute Sonntag:**  
**Großer öffentlicher Ball**  
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein  
**Joh. Folkers.**

**Schützenhof zu Bant.**

**Heute Sonntag:**  
**Großer öffentlicher Ball**  
 bei verstärktem Orchester  
 im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saale.  
 Tanzabonnement 1 Mt. — Einzeltanz 30 Pf., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein  
**F. Tenckhoff.**

**Sedaner Hof zu Sedan.**

**Heute Sonntag:**  
**Oeffentl. Tanzmusik.**  
 Abonnement 30 Pf. Einzeltanz 5 Pf.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Carl Wammen.**

**Rüstringer Hof.**

**Heute Sonntag:**  
**Großes Familien-Kränzchen**  
 wozu ich Freunde und Gönner höflichst einlade  
**Chr. Sauerwein.**

**Heute Sonntag:**  
**Großer öffentl. Ball**  
 Anfang 5 Uhr.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein  
**A. Scholz, Heppens**

**Maler-Gesangverein „Flora“.**  
 Der diesjährige

**Maskenball**

findet am Montag den 28. Febr. in der „Kaiserkrone“ statt.

**Zu vermietben**  
 zum 1. Mai ein Laden mit Wohnung,  
 zwei großen Kellern und Bodentammer,  
 sowie zum 1. April resp. 1. Mai eine  
 vierräum. Wohnung mit sämmtlichen  
 Zubehör. **Brenn,** Thellenstraße 1,  
 Edghaus.

**Lager**  
**complet fert. Särge**  
**Th. Popken,**  
 Bismarckstraße 34a.

All Heil! All Heil! All Heil! All Heil! All Heil!

**Radfahrer-Verein „All Heil“**  
 Wilhelmshaven.

Am Montag den 14. Februar, Abends 8 Uhr  
 in den Etablissements der „Kaiserkrone“ (Besitzer Rudolph)

**Maskerade.**

**Grossartige Ueberraschungen.**

Unter andern:  
**Du ahnst es nicht!!!**

**Doppeltes Orchester.**

Eintrittskarten sind zu haben beim Kassirer Ant. Kuhlmann, am Bark; Aug. Jacobs, Bismarck- und Marktstr.; Louis Lefer, Bismarckstr. am Neuen Markt; Klublokal „Kaiserkrone“; Restaurateur Koch, Müllerstr.; Georg Aden, Bant; Deder Kopperhörd; Photograph Siehl, Roonstr. 77, sowie bei sämmtlichen Mitgliedern. Karten für maskirte Herren: Staffelpreis 1,50 Mt., im Vorverkauf 1,25 Mt., für Damen: Staffelpreis 1 Mt., im Vorverkauf 75 Pf. Zuschauerarten 50 Pf. Unmaskirte haben vor der Demaskirung zum Saal keinen Zutritt. Zuschauer können nach der Demaskirung gegen Nachzahlung von 50 Pf. am Balle theilnehmen. Masken und Maskenkostüme sind im Lokal zu haben.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**Der Vorstand.**

All Heil! All Heil! All Heil! All Heil! All Heil!

**Für die Konfirmation**  
 empfehlen wir als ganz besonders preiswerth:

**Schwarze Kleiderstoffe**  
 in gebiessenen Garantie-Qualitäten  
 das Meter 45, 60, 75 Pf., 1,00, 1,25, 1,50  
 bis 3 Mt.

**Farbige Kleiderstoffe**  
 reinwollene Qualitäten in den neuesten und  
 modernsten Farbenstellungen, das Meter 50,  
 70, 90 Pf., 1,10, 1,35, 1,50, 1,75 bis 3,50 Mt.

**Korsetts, Unterröde, Handschuhe.**

**Konfirmanden-Anzüge**  
 in allen Größen,  
 5, 7,50, 10, 12,50, 17,50, 21, 25 Mt.

**Konfirmanden-Kragen,  
 Manschetten, Kravatten**  
 in sehr reichhaltiger Auswahl.

**Bekannt billige Preise!**

**Gebrüder Gosch,**  
 Am neuen Markt.

**Verpachtung.**  
 Unter meiner Nachweisung ist eine  
 sehr gut gehende  
**Gastwirthschaft,**  
 am hiesigen Plage gelegen, zu ver-  
 pachten.  
 Reflexanten bitte ich, sich bis zum  
 15. d. Mt. melden zu wollen.  
 Bant, den 9. Februar 1898.  
**A. Haderl, Kräffstr.**

**Fräftige und reinlichmehend**  
**Chines. Thees**  
 u. gebr. Kaffees  
 empfiehlt  
**R. Keil, Drog. z. rothen Kreuz.**

**Feine Wäsche**  
 wird geplättet  
 Liebrechtstraße 4, 2. Et.

**Die festesten, kernigsten und**  
**haltbarsten**  
**Sohlen**  
 sowie schönen Zohlleder-Abfall  
 erhält man zu billigsten Preisen in der  
 Lederhandlung von **C. Ocker**  
 Neuhappens, am Markt, Anrecht. 6.

**Gesucht**  
 auf sofort oder Oken ein Lehrling  
 gegen Lohn.  
**Ziebers & Wiemen,** Grenzstr. 14.  
 Malermeister.

**Zu vermietben**  
 zum 1. Mai eine dreiräumige Ober-  
 wohnung mit abgeschlossnem Korridor.  
**Gebr. Serdes,** Grenzstr. 2.

**Gutes Logis**  
 für einen oder zwei junge Leute.  
**Erhards,** Kleckerstr. 63, 2. Et.  
 (Einfahrt.)

**Zu vermietben**  
 zum 1. Mai eine dreiräumige Etagen-  
 wohnung.  
**Ref. Bärenstraße 19.**

**Zu vermietben**  
 ein freundliches Zimmer für 2 Herren.  
 Bockenstraße 25 p. l.

**Zu vermietben**  
 zum 1. Mai eine vierräumige Wohnung.  
 Näheres: Verl. Bärenstr. 67.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Morisse in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.